

ETHIK.

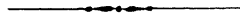
EINE UNTERSUCHUNG DER THATSACHEN UND GESETZE

DES

SITTLICHEN LEBENS.

VON

WILHELM WUNDT.



STUTTGART.

VERLAG VON FERDINAND ENKE.

1886.

A

Verlag von Ferdinand Enke in Stuttgart.

System der Nationalökonomie.

Von

Gustav Cohn,

ord. Professor der Staatswissenschaften an der Universität Göttingen.

I. Band: Grundlegung.

gr. 8. 1885. geh. Preis M. 12. —

Das Gesamtwerk wird 3 Bände umfassen. — Bd. II wird enthalten: Land- und Forstwirtschaft, Gewerbewesen, Handel. — Bd. III: Finanzwissenschaft.

— Deshalb und nach seinen formellen und materiellen Vorzügen eignet sich Cohn's Werk in besonderem Grade für die Elite der höher gebildeten Klassen. Staatsmännern, höheren Beamten, Parlamentariern und den doch gottlob noch nicht ausgestorbenen Gelehrten und Ungelehrten, welche nach universeller Lebensbildung im Sinne des Goethe'schen Ideals streben, kann Cohn's Buch gar nicht genug empfohlen werden.

(Aus Prof. Dr. Adolph Wagner's Besprechung des Werkes in den Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik. N. F. Bd. XII.)

— Das Buch ist geistvoll und mit einer sprachlichen Durchsichtigkeit geschrieben, die es in hohem Grade zu einem Lesebuch für alle Gebildeten geeignet macht. Es ist nicht ein trockenes und langweiliges Aneinanderreihen von Lehrsätzen, sondern eine anregende, gefällige, lebendige und elegante Schilderung, die uns fesselt und packt.

(Aus Prof. Dr. Meili's Besprechung des Werkes in der Zeitschrift für Handelsrecht. Bd. XXXII.)

— Wenn wir den Werth des ganzen Buches für unsere Wissenschaft kurz formuliren sollen, so beruht er darauf, daß es energischer als irgend ein anderes systematisches Werk, das bisher erschienen, die ganze Wissenschaft wieder auf ihre wahren Quellen zurückführt, auf die psychologischen, sittlichen und historischen Probleme; daß es jener Verfeinerung und Verleberung der Wissenschaft, die durch eine schenkklappenartige Abschließung auf die angeblich rein volkswirtschaftlichen Fragen drohte, eine Vergeistigung und Ethisirung entgegensetzt, wie sie auch von seinen Vorgängern angestrebt, aber in dieser Weise bisher nicht erreicht wurde. Ein Theil der weiter nothwendigen Aus- bildung und Umwandlung, welcher die Nationalökonomie — nach unserer subjektiven Ueberzeugung — noch entgegengeht, ist von Cohn noch nicht vollzogen. Ein erheblicher Theil dessen, was er an den älteren Doktrinen korrigirt, ist Miteigenthum vieler Gesinnungsgeoffenen des Verfassers. Aber wir können nur wiederholen, es ist das nirgends noch in solchem Zusammenhang, in so schöner Sprache, mit so taktvollem Maße und dabei auch da, wo der Verfasser sich mit Andern berührt, doch in so eigenartiger, individueller Weise gesagt worden. Und deshalb wird das Buch nicht eines der zahllosen, rasch wieder den Fluthen der Vergessenheit anheimfallenden Lehrbücher sein, sondern es wird einen dauernden Markstein in der Entwicklung unserer Wissenschaft bilden.

(Schmoller's Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung u. Volkswirtschaft. X. 3.)

— Aehnlich wie Leopold von Ranke's Weltgeschichte zum ersten Male eine wirkliche Weltgeschichte ist, in der der Meister, in voller Beherrschung allen Materiales, sich loslösend aus allem verwirrenden Detail, in gewaltigen Zügen zu uns von dem Werden dessen, was wir unsere Geschichte nennen, spricht, so hat es auch Gustav Cohn verstanden, mit einem Blick die ganze Welt erfassend, uns mit meisterhaften Strichen den Stand der wissenschaftlichen Erkenntniß über die letzten Gründe zu zeichnen, welche die wissenschaftlichen, d. i. die eigentlichen Grundlagen unserer Gegenwart so gestalten, wie wir sie vor uns sehen.

(Deutsche Rundschau, 1886, S. 318.)

ETHIK.

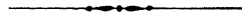
EINE UNTERSUCHUNG DER THATSACHEN UND GESETZE

DES

SITTLICHEN LEBENS.

VON

WILHELM WUNDT.



STUTT GART.

VERLAG VON FERDINAND ENKE.

1886.

Das Recht der Uebersetzung wird vorbehalten

Druck von Gebrüder Kröner in Stuttgart.

V o r w o r t.

Das folgende Werk unternimmt es, die Probleme der Ethik in unmittelbarer Anlehnung an die Betrachtung der Thatsachen des sittlichen Lebens zu untersuchen. Der Verfasser hat dabei zunächst die Absicht verfolgt, den Weg auf dem er selbst zu den ethischen Fragen gekommen auch den Leser zu führen; er ist aber ausserdem der Meinung, dass dieser Weg derjenige sei, auf welchem überhaupt eine empirische Begründung der Ethik gesucht werden müsse. An speculativen wie an psychologischen Bemühungen hat es ja auf diesem Gebiete nicht gemangelt, und ich bin gern bereit beiden ihre Berechtigung einzuräumen. Aber was die Metaphysik betrifft, so meine ich, es sei die Ethik, die zu den Fundamenten einer allgemeinen Weltanschauung die wichtigsten Grundsteine beizutragen habe, und eben desshalb sei es nicht erspriesslich, dies Verhältniss umzukehren und die Moralphilosophie ihrerseits auf Metaphysik zu gründen. Die Psychologie ist mir selbst eine so wichtige Vorschule und ein so unentbehrliches Hilfsmittel ethischer Untersuchungen gewesen, dass ich nicht begreife, wie man auf dasselbe verzichten mag. Doch die Bestrebungen dieser Richtung, die zumeist der Entwicklung des älteren Empirismus angehören, sind allzu sehr, wie ich glaube, in dem Gesichtskreis der Individualpsychologie befangen und in dieser wieder auf jener Reflexionsstufe des gemeinen Bewusstseins stehen geblieben, welche unbedenklich eigene Ueberlegungen in die Thatsachen hinüberträgt. Als die eigentliche Vorhalle zur Ethik betrachte ich die Völkerpsychologie, der neben anderen Aufgaben insbesondere auch die zukommt, die Geschichte der Sitte und der sittlichen Vorstellungen unter psychologischen Gesichtspunkten zu behandeln.